

Allgemeiner Anzeiger

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 3.

Mittwoch, den 8. Januar 1896.

6. Jahrgang

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Alle in Bretinig aufhältlichen militärpflichtigen Personen, welche entweder im Jahre 1876 geboren oder bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet, aber zurückgestellt worden sind, in Gemäßheit § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 aufgefordert sind in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1896

vorzulegen ihrer Geburtscheine, bez. der im ersten Stellungsjahre empfangenen Los-

ungsscheine behufs Eintragung in die Rekrutierungs-Stammrolle persönlich anzumelden, oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehrer zu lassen.

Gleichzeitig werden die Letzteren aufgefordert, ihrerseits militärpflichtigen Söhne, Pflegebefohlenen, Gewerbsgehilfen und von hier abwesend sind, während der obengenannten Frist zur Anmeldung gelangen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterläßt, wird mit bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Bretinig, den 7. Januar 1896.

Gemeindevorstand

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 8. Januar 1896.

Bretinig. Laut Rechenschaftsbericht vom 4. d. M. über den finanziellen Erfolg der diesjährigen Neujahrs-Gesamtsgratulation steht einer Einnahme von 91,40 Mk. Ausgabe von 19,75 Mk. gegenüber, so die zur Verteilung an den Frauenverein Kirchenbauфонд übrig bleibende Summe Mk. beträgt. — Von der Gesamtsumme erhält der Frauenverein 5,50 Mk. für ihn besonders gezeichneten Betrag) 22,68 Mk. (als Hälfte des für beide gezeichneten Gesamtbetrages) mithin 28,18 Mk., der Kirchenbauфонд dagegen Mk. (als für ihn besonders gezeichneten g), sowie 22,67 Mk. (als Hälfte des für beide gezeichneten Gesamtbetrages), ins Ganze: 63,22 Mk. — Abzüglich nach Einnahme-Prozenten berechneten Anteils für beide Zwecke verbleiben für Frauenverein endgiltig: 22,09 Mk. und für Kirchenbauфонд 49,56 Mk., welche im Zwecke nach erfolgter Rechnungsab- durch einen hiesigen Herrn noch 50 uslossen, sodas an den Kirchenbauфонд Mk. abgeliefert werden können. — den 120 Gratulanten, welchen hierdurch re Beteiligung am Unternehmen vom ee herzlich gedankt wird, waren 9 Aus- (Großröhrsdorf: 4, Hauswalde: 3 rantenhal: 2). — Beigesteuert wurden: (76 mal), 60 Pf. (4), 70 Pf. (1), (2), 80 Pf. (1), 1 Mk. (29), 1,50), 2 Mk. (2), 3 Mk. (2) und 6 Mk. — Das für beide Zwecke auf Grund eiträge kundgegebene Interesse beträgt Frauenverein gleich 30,83 Proz. und Kirchenbauфонд 69,17 Proz.

Bretinig. Vor einem gutbesetzten konzertierte am hohen Neujahrstage tige Musikchor im Gasthof zur goldenen hier selbst. Das dazu aufgestellte Pro- bot zwar bekannte Stücke, aber die- waren sehr ansprechend, zeigte dies doch eutlich der jedem Vortrage folgende eifall. An das Konzert schloß sich , an dem sowohl Jung wie Alt zahl- h beteiligte.

Auf Grund eines mit königlicher gung gefaßten Beschlusses des Ge- iteriums sind die zum Geschäftsbe- er Ministeriums des Innern gehörigen en und Verwaltungen ermächtigt wor- a, wo von den Gemeindeorganen eine er am 18. Januar dieses Jahres be- nden 25. Wiederkehr des Tages der ng des Deutschen Reiches beschlossen durch Schließen der Geschäftsräume, gelgte Beteiligung an etwaigen kirch- erlichkeiten, sowie durch Besaggen

der öffentlichen Gebäude den festlichen Veran- staltungen entgegen zu kommen.

Der bekannte Professor Rud. Falb hat auch für dieses Jahr eine ganze Reihe von kritischen Tagen in seinen Kalender aufgenommen, die wir nachstehend veröffentlichen. Kritische Tage erster Ordnung stehen zu erwarten am 30. Januar, 28. Februar, 29. März, 27. April, 9. August, 7. September, 6. Oktober und 5. November. Kritische Tage zweiter Ordnung sind: der 13. Februar, 14. März, 13. April, 26. Mai, 10. Juli, 23. August, 22. September und 4. Dezember, schließlich dritter Ordnung: der 14. Januar, 12. Mai, 11. und 25. Juni, 24. Juli, 21. Oktober, 20. November und 20. Dezember. Also das Jahr 1896 zählt nicht weniger als 24 kritische Tage.

Bekanntlich ist das neu eingetretene Jahr 1896 ein Schaltjahr, d. h. der Monat Februar zählt 29 Tage. Eine Merkwürdigkeit hierbei ist, daß der heurige Februar fünf Sonnabende zählt.

Drei Arbeiterinnen der Tuchfabrik von Hermann Großmann in Bischofswerda erhielten am 1. Januar dieses Jahres für langjährig treue Dienste das tragbare Ehren- zeichen für Treue in der Arbeit und zwei Werkführer derselben Fabrik je ein Ehren- diplom.

Da die Bestimmungen über die Ueb- ungen des Beurlaubtenstandes gewöhnlich erst im Monat April erscheinen und dadurch zahl- reiche Reservisten und Landwehrmänner, die zur Einziehung gelangen, nicht mehr im stande sind, ihre bürgerlichen Verhältnisse rechtzeitig zu ordnen, soll künftig schon vor der Veröffentlichung der eigentlichen Uebungs- bestimmungen und vorbehaltlich deren endgiltiger, von der Genehmigung des Militärrets durch den Reichstag abhängiger Festsetzung die Uebungsdauer und die Zahl der in dem betreffenden Jahre einzuziehenden Angehörigen des Beurlaubtenstandes bekannt gegeben wer- den. Wie sich aus dem dem Reichstage vorliegenden Militärretat ergibt, werden sich die nächstjährigen Uebungen des Beurlaubten- standes bezüglich der Zahl der einzuberufenden Mannschaften ungefähr in denselben Grenzen bewegen wie im verfloffenen Jahre.

Es ist nunmehr amtlich sichergestellt, daß der Raubmörder Kögler vorerst in der Schweiz wegen des dort begangenen Ver- brechens abgeurteilt und dann an die öster- reichischen Gerichte ausgeliefert werden wird. Dem Begehren der sächsischen Behörden um Auslieferung des Kögler an unsere Gerichte wurde aus dem Grunde nicht entsprochen, weil bereits die Auslieferung Köglers als österreichischer Unterthan an die österreichischen Behörden vom Schweizer Bundesrate geneh- migt war.

Ein verhängnisvoller Vorgang ereig- nete sich am Donnerstag abends im Hause des Tagearbeiters Pommel zu Reupoldshain. Bei der dort wohnenden Fabrikarbeiterin Hamisch fand eine nachträgliche Neujahrsfeier statt, an welcher sich außer den Pommelschen Eheleuten auch der 42 Jahre alte Sohn der Hamisch, sowie der Streibruchsarbeiter Hermann Fröde aus Strand bei Königstein beteiligten. Der dabei genossene Branntwein hatte die verheh. Pommel in eine berartige heitere Stimmung versetzt, daß sie sich als Mann verkleidete und mit einer Büchse ihres Ehemannes bewaffnete, um militärische Exer- zizien aufzuführen. Mit den Worten: „Ich schieß Dich gleich tot“, richtete sie den Lauf gegen den obengenannten Fröde; dieser hatte dann kaum die Worte geäußert: „Sie werde dazu kein Geschick haben“, als der Schuß frachte und Fröde tödlich getroffen sein Leben aushauchte. Die verheh. Pommel wurde ver- haftet und an das Amtsgericht zu Königstein abgeliefert.

Am Abend des 14. November vor- z. hat sich der am 15. Aug. 1878 in Erfurt geborene Hausdiener Christoph Karl Otto Trapp in die fünfte Bezirksschule zu Leipzig begeben, um den Direktor der ersten Fort- bildungsschule Nächster zu sprechen. Auf dem Rückwege hat Trapp mit dem Schulhausmann Leitert Streit angefangen und ist von letz- terem vor die Thür gebracht worden. In größter Erregung ist hierauf Trapp, der dem Hausdiener gedroht hat, ihn bei nächster Gelegenheit niederzustechen, wieder zurück und die Treppe nach dem ersten Stockwerk hinauf- gelaufen, hat hier Direktor nächster getroffen und von diesem Schauererregung verlangt. Trapp wurde vom Direktor an das Gericht verwie- sen und als er nicht ging, wurde Leitert be- auftragt, einen Schutzmännchen zu holen. Ehe dieser Auftrag noch ausgeführt werden konnte, sprang Trapp auf den Direktor zu und ver- setzte diesem mit dem bereit gehaltenen Nie- derschneider einen Stich in die Brust. Glücklicher- weise war die dadurch herbeigeführte Verleg- ung in der rechten Brustseite nur eine leichte, die rasch und ohne Nachteil geheilt ist. Trapp wurde wegen versuchten Mordanschlags unter An- klage gestellt und unter Zubilligung mildernde- der Umstände zu einem Jahr Gefängnis ver- urteilt, auf welche Strafe ein Monat der er- littenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurde.

Im Laufe des Dezembers fanden in Böhlener Flur bei Borna Bohrversuche nach Braunkohlen statt, durch welche auf Mede- wigischer Rittergutsflur Kohlenlager von 17 bis 21 Meter Mächtigkeit entdeckt worden sind. Die Absatzverhältnisse für ein Kohlenwerk in dortiger Gegend sind günstig, indem die Fund- stellen nur 3 Kilometer vom Bahnhof Böhlen

entfernt liegen und leicht durch eine Draht- seilbahn mit der königlich sächsischen westl. Staatseisenbahn direkt verbunden werden könnte. Jedoch die Abbauverhältnisse sind schwierig und werden besonders durch den vorkommenden Schmelzgang der Abteufungs- arbeiten sehr erschwert. Bereits in den 60er bis Anfang der 70er Jahre ist in der Nähe der jetzigen Fundstelle Kohlenbergbau betrie- ben worden, jedoch, da damals nur ein Koh- lenlager von 1,60 bis 2 Meter abgebaut wurde und deshalb nicht rentierte, der Betrieb, welcher damals auf Berefer Flur war, wieder eingestellt worden. Auch in Epenhain, 6 Kilometer von Böhlen entfernt, soll in näch- ster Zeit ein Braunkohlenwerk in Betrieb ge- setzt werden.

Uns Rache hatte vor mehreren Jah- ren ein Schmiedemeister in Niedererwitz ein selbstverfertigte Höllemaschine in einem Ma- schinenkonkurrenten Schmiedemeister zu- woek daselbst in den Weg gelegt. Der unglück- liche Finder suchte das Kästchen zu öffnen, welches jedoch plötzlich explodierte, wodurch Fellwock im Gesicht und an den Händen be- deutend verbrannt wurde. Eigentümlicher Weise hatte F. dieser Tage erneut das Ge- schick, sich durch eine Pulverexplosion schwer zu verletzen. Ein Arbeiter aus dem nahen Steinbrüche hatte am Tage vorher in die Fell- wock'sche Schmiede eine mit Schrotpulver ge- füllte Büchse eingestellt, welche er am näch- sten Tage wieder abholen wollte, was er doch vergaß. Beim Schmieden gelangte einer der umhersprühenden Funken in die Büchse, die explodierte, wodurch Fellwock schwere Brandwunden im Gesicht erlitt, das Augenlicht gefährdet ist.

In einer der letzten Nächte sind in Schlitten auf der Auerbach-Jägersgraben- Straße im Vogtlande von einer Kette jun- ger Burschen überfallen worden. In den- selben soll sich Amtshauptmann Dr. von Auerbach mit seiner Familie befunden haben, dessen Töchter auf roheste Weise miß- worden sind. Hossentlich gelingt es, die frechen Burschen zu ermitteln.

Marktpreise in Rame

am 2. Januar 1896

	höchster	niedrigster	Preis.	
50 Kilo.	M.	Pf.	M. Pf.	
Korn	8	25	8	—
Weizen	7	35	7	—
Gerste	6	78	6	—
Safer	8	15	—	—
Seidelforn	7	—	—	—
Sirke	11	—	—	—